

Haushaltsrede 2020 zum Haushaltentwurf 2021 – Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Ditzingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Makurath,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
liebes Team der Verwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor einem Jahr haben wir Grünen uns in unserer Haushaltsrede zwei Dinge gewünscht: mehr Geld – und mehr Mut. Wir hätten uns außerdem weniger Infektionen wünschen sollen. Doch schon damals, als noch niemand etwas von der Pandemie ahnte, sah es so aus, als sei nicht nur das Ditzinger Geld eine knappe Ressource, sondern auch der Ditzinger Mut. Wie steht es heute damit? Versuchen wir einen Kassensturz zu machen. Ich möchte dabei auch die knappste Ressource von allen schonen: die Zeit. Ich werde mich kurz fassen.

Die Frage nach dem Geld beantwortet sich mit dem Haushaltsentwurf 2021 deutlicher als vor einem Jahr. Nicht nur, aber auch wegen Corona sinken die Erträge, und nicht nur, aber auch wegen Corona steigen die Ausgaben: Als Folge fehlen uns beim ordentlichen Ergebnis rund 5,8 Millionen Euro. Wir geraten definitiv weiter in die Verschuldung, wir machen einen Sprung abwärts auf minus 20,8 Millionen – statt der erwarteten 12,8 Millionen. Auf der Seite der Erträge zeigen sich Einbußen vor allem bei den Steuereinnahmen, sie brechen um fast zehn Millionen Euro ein. Die Personalaufwendungen dagegen, der Großteil für die Kinderbetreuung, steigen um mehr als dreieinhalb Millionen, um fast 12 Prozent. Ansonsten sieht der Haushalt – angesichts der Krisenzeit – erstaunlich normal aus. Darin stecken ebenso gute Nachrichten wie schlechte.

Eine gute Nachricht ist, dass trotz allem noch etwas Geld bleibt für wichtige Dinge. So kommen wir bei der Schaffung von Wohnraum im gesamten Stadtgebiet voran, wenn auch noch nicht im gewünschten Tempo. Beispielsweise an der Höfinger Straße, am Korntaler Weg, beim Johanneshaus, an der Südspitze von Heimerdingen und in Hirschlanden – überall zahlen sich auch Vorleistungen für die Stadtentwicklung aus. Für 2021 ist die Bauleitplanung erneut mit 890.000 Euro angesetzt, das ist kein ganz kleiner Posten.

Eine schlechte Nachricht ist, dass wir in Ditzingen – wie überall – mit unsicheren Perspektiven leben. Wir bekämpfen die Pandemie mit viel städtischem Geld – Geld für Schutzmaßnahmen, für den Ordnungsdienst, Geld für die große Stadthalle, wo sonst der kleinere Saal genügt. Das alles ist nötig, es wird noch eine Weile lang nötig bleiben. Nachhaltig ist es schon deswegen nicht, weil die für uns so lebenswichtigen Zuwendungen von Land und Bund nicht unbegrenzt fließen werden. Wie immer also eine Normalisierung durch Impfstoffe aussehen wird – wir tun gut daran, uns für die kommenden Jahre auf das Modell knappe Kasse einzustellen. Die Finanzplanung rechnet damit, dass die Defizite ab 2022 Jahr um Jahr geringer ausfallen. Doch in jeder Finanzplanung steckt, wie wir wissen, auch ein Stück Wettervorhersage: Sie ist nützlich, aber sie trifft nicht immer zu.

Daher werden wir künftig noch genauer hinschauen müssen, was wir uns leisten wollen und was nicht. Woran wir auch in Zukunft nicht sparen wollen, das wissen wir schon: An der Ausstattung der Schulen und Kindergärten. Denn es ist ebenso vernünftig, in neue Fachräume und Klassenzimmer in der Glemsaue zu investieren wie in die neue Konrad-Kocher-Schule oder den Schöckinger Kindergarten Brechloch. Wir werden aber nicht umhinkommen, künftig überall stärker auf Kostendeckung zu achten. Und wir sollten mehr Mut haben, verzichtbare Dinge ernsthaft auf den Prüfstand zu stellen. Sofort wird die Gegenfrage laut, was heißt denn verzichtbar? Ich will es wagen, eine Faustformel vorzuschlagen: Zu den Kernaufgaben gehört, was Ditzingen zu einer Stadt der Zukunft macht. Anderes, das wir uns aus Bequemlichkeit wünschen oder als Schmuck schätzen, ist bei niedrigem Kassenstand verzichtbar. Das muss für Serviceleistungen künftig ebenso gelten wie für Marketing-Aktivitäten und auch für Personalaufwendungen, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Eine weitere schlechte Nachricht ist, dass es die Pandemie geschafft hat, brennend wichtige andere Themen in den Hintergrund zu drängen. Jede Krise bringt auch Chancen, heißt es. Wo sind diese Chancen? Die Pandemie

hat unsere Lebensroutine gründlich durcheinandergebracht – aber nur in Bezug auf den Kampf gegen das Virus. Alles Übrige läuft in den eingefahrenen Gewohnheiten weiter. Mobilitätswende? Energiewende? Verkehrswende? Wir brauchen vor allem eine Gedankenwende.

Zum Beispiel beim Klima: Wir investieren in den Hochwasserschutz. Wir beseitigen Klimaschäden; 30.000 Euro kostet das Ersetzen von hitzegeschädigten Straßenbäumen. Mit Hochwasserschutz und „Klimabäumen“ kurieren wir aber nur Symptome. Wir müssen auch aktiv mehr für das Klima selbst tun! Würden wir gegen die Gefahren der Klima- und Umweltkrise ähnlich energisch vorgehen wie gegen Corona, so ließe sich etwas bewegen. Wir brauchen Klimaschutz trotz knapper Kassen, und wo das Geld knapp ist, müssen wir uns mit mehr Mut behelfen. Dazu nur drei Beispiele: Dachbegrünung festzulegen ist das eine, die vorgeschriebene Erhaltung zu prüfen wäre fürs Klima nicht weniger hilfreich. Den Radverkehr könnte man mit geringen Mitteln beherzt fördern – ein Start wäre es, mit frischer Farbe längst vorhandene Ideen auf die Straße zu bringen. Und billiger als ein Interimsparkplatz – der jetzt einfach bestehenbleibt – wäre es gewesen, die Wiese bei der Wilhelmschule wachsen zu lassen.

Genau in diesem Sinne möchte ich mit einem Lichtblick schließen: Wir haben nach langer Wartezeit die von uns geforderte Stelle der Klimaschutzmanagerin besetzen können. Wir können jetzt Klimathemen besser anpacken, quer zu allen Einzelmaßnahmen und Ressorts.

Was lässt sich mit weniger Mitteln und mit mehr Mut bewegen? Mein großer Wunsch fürs kommende Jahr ist, dass wir diese Frage gemeinsam anpacken. Mehr Geld wünsche ich uns natürlich trotzdem auch.

Zum Abschluss danken wir Patrick Maier mit seinem Team und der ganzen Verwaltung für die Vorarbeit. Meine Damen und Herren, die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen hat dem Haushaltsentwurf 2021 mit den beschlossenen Änderungen zugestimmt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die Fraktion von
Bündnis 90 / Die Grünen
Ulrich Steller, 15. Dezember 2020